

Reisebericht Patenreise 2025 Sri Lanka

20. November 2025 – 13. Dezember 2025

Meine Reise nach Sri Lanka führte mich vom 20. November bis zum 13. Dezember 2025 in ein Land voller spiritueller Tiefe, großer Herzlichkeit und Gastfreundschaft und zugleich großer Herausforderungen. Ich durfte diese Reise gemeinsam mit dem Ehrwürdigen Bhante Dr. Rathmale Puññaratana unternehmen.

Zu Beginn hielt ich mich im Kloster von Bhante Puññaratana in Yakkala auf. Dort leben mehrere Mönche, und ich war in den ersten Tagen dort untergebracht. Ich kam ein Zimmer, das während der Ausflüge sozusagen mein Basislager blieb. Vom Flughafen wurde ich vom Ehrwürdigen Bhante Sirinanda sowie dem Fahrer des Klosters, Duminda, abgeholt. Geduldig warteten beide über zwei Stunden, da mein Gepäck nicht ankam und ich am Abfertigungsschalter warten musste. Schon auf dem Weg ins Kloster durfte ich ein ursprüngliches singhalesisches Essen genießen – ein erster Eindruck von der Kultur des Landes.

Nach einigen Tagen brach ich allein nach Kandy auf. Ich fuhr mit dem Zug 2. Klasse und konnte so direkt mit den Einheimischen reisen. In der Umgebung besuchte ich das *Udawatta Kele Schutzgebiet*, einen kleinen, noch erhaltenen Regenwald mit wunderschönen Wanderwegen. Inmitten dieses Waldes befindet sich auch ein deutscher Tempel, in dem früher bekannte deutsche Mönche gelebt haben. Dieser Ort strahlte eine besondere Ruhe und Geschichtsträchtigkeit aus und führte zu ersten Begegnungen mit der in einem Dschungel heimischen Flora und Fauna. Zurück nach Yakkala ging es mit einem Linienbus, was wiederum eine interessante Erfahrung war.

Der nächste Abschnitt meiner Reise führte mich für neun Tage in das *Mithrigala Nissarana Vanaya*, ein abgelegenes Waldkloster mitten in einem anderen Regenwald. Dort lebte ich direkt mit den Waldmönchen zusammen und erhielt sehr wertvolle und tiefgehende Instruktionen zur Meditation. Neben mir hielten sich zwei weitere Ausländer und einige singhalesische Laien dort auf. Diese Zeit war besonders prägend und intensiv. Der Tagesablauf mit einer Reihe von Meditationssessions, die Almosenrunde mit den Mönchen, die Verhaltensweisen der Mönche, die Tiere und Pflanzen des Dschungels, die Rituale und die Gespräche mit den Mönchen – all dies war ein wahrliches Erlebnis.

Anschließend kehrte ich wieder nach Yakkala zurück und besuchte in der Umgebung ein wunderschönes Felsenkloster, wo mir ein Mönch eine persönliche Führung gab.

Kurz darauf reiste ich gemeinsam mit Bhante Puññaratana, dem jungen Mönch Vipassi, dem Fahrer Duminda, sowie einem weiteren jungen Helfer des Klosters nach Polonnaruwa. Bhante Puññaratana leitet den gemeinnützigen Verein Karuna Samadhi e.V., der sich für Bildungsprojekte von Kindern in ländlichen Gegenden Sri Lankas einsetzt und für weitere Hilfsprojekte.

Noch vor der Weiterreise nach Polonnaruwa fand ein Patenkindertreffen in Yakkala statt. Etwa 30 Patenkinder waren anwesend, alle unterstützt durch deutsche Paten, koordiniert durch den Karuna Samadhi e.V. Sie hatten gerade Ferien und brachten ihre Zeugnisse mit. Vor Ort erhielten sie ihre finanzielle Unterstützung sowie buddhistische Segnungen durch die Mönche. Auch ich wurde vorgestellt, und das Treffen war ein prägendes Erlebnis.

In der Nähe von Polonnaruwa fand ein weiteres Patenkindertreffen statt, in einem Gebäude, das dem Verein gehört. Dort lernte ich unter anderem mein eigenes Patenkind Himanshi zum ersten Mal persönlich kennen. Ich traf ihre Mutter, besuchte die Familie zu Hause und übernachtete bei einer Tante von Himanshi. Ich hielt eine kleine Rede und brachte meine große Dankbarkeit für die

außergewöhnliche Gastfreundschaft und Offenheit der Menschen in Sri Lanka zum Ausdruck.

Während meines Aufenthalts wurde Sri Lanka von einem schweren Zyklon getroffen, der massive Überschwemmungen verursachte. Viele Menschen verloren ihr Leben, ihr Zuhause oder ihre Lebensgrundlage, ihre Reisfelder oder das Vieh. Bhante Puññaratana organisierte umgehend Hilfe. In Polonnaruwa konnten wir Hilfspakete an schwangere Frauen übergeben, gefüllt mit dem Nötigsten für die erste Zeit und etwas finanzieller Unterstützung. Die Not war groß, und obwohl nicht allen geholfen werden konnte, zeigte sich Bhante unermüdlich in seinem Einsatz.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Trinkwasserversorgung. In vielen Dörfern ist das Wasser durch den Reisanbau mit Arsen belastet. Bhante Puññaratana spendete einen Wasserfilter für einen dörflichen Tempel. Ein zukünftiges Projekt des Vereins ist der Bau größerer Wasserfilteranlagen, die ganze Dörfer mit sauberem Trinkwasser versorgen sollen.

Danach besuchten wir für eineinhalb Tage ein wunderschönes Meditationszentrum auf einem Berg, am Rand des Regenwaldes von Mithrigala gelegen. Der Empfang durch den Abt war äußerst freundlich. Ich wohnte dort in einer abgelegenen Hütte, einer sogenannten Kuti, und hatte viel Raum für Meditation und Gehmeditation. Dieser Aufenthalt war sehr herzlich, ich hatte die Gelegenheit mit den dort lebenden Mönchen, Nonnen und Laien ins Gespräch zu kommen.

Anschließend reisten wir in den Süden Sri Lankas nach Galle, eine touristisch geprägte Hafenstadt. Dort waren wir bei einer Bekannten von Bhante Puññaratana untergebracht, die ebenfalls abwechselnd in Hamburg lebt. Das Haus lag nicht weit vom Strand entfernt, war wunderschön mit einem großen Garten und von großer Gastfreundschaft geprägt – inklusive hervorragender lokaler Küche. Auch im Süden gibt es eine Niederlassung von Karuna Samadhi e.V. Der leitende Mönch dort, der Abt, war mir bereits von einer früheren Begegnung in Yakkala bekannt.

Zurück in Yakkala besuchte ich noch ein weiteres beeindruckendes Felsenkloster in der Nähe, das hoch oben am Rand eines Berges erbaut ist und eine atemberaubende Aussicht bietet. Ein dort lebender junger Mönch war erstaunt, dass ich als Westler praktizierender Buddhist bin und unterhielt sich lange mit mir.

Mit dem Ende dieser Etappen neigte sich meine Reise dem Abschluss zu. Als ich von Yakkala aus zum Flughafen aufbrach, reiste Bhante Puññaratana weiter nach Kandy, um dort ein weiteres Patenkindertreffen zu organisieren und seine unermüdliche Arbeit fortzusetzen.

Diese Reise war für mich eine tief berührende Erfahrung, eine Abenteuerreise – geprägt von Spiritualität, Mitgefühl, Begegnungen und der Erkenntnis, wie viel durch engagierte Menschen und gemeinschaftliches Handeln bewegt werden kann. Besonders beeindruckend war die Erfahrung, dass sehr arme Familien etwas für die durch die Überschwemmungen geschädigten Landsleute spendeten, obwohl sie selbst nicht viel besaßen.